

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Zeppelin über Antwerpen.

Über Antwerpen, der gewaltigen Riesenfeste und dem letzten Bollwerk Belgiens, lag das Dunkel der Nacht. Die anrückenden Deutschen waren zu erwarten und — die Beschießung.

Es wird stiller, die Straßenbeleuchtung spärlicher, und das Dunkel des Himmels senkt sich tiefer und tiefer, die Mitternacht ist überschritten.

Da unterbricht ein noch nie gehörtes seltsames Surren die nächtliche Stille; es kommt vom Himmel; es wird lauter und verstärkt sich immer mehr und mehr. Ein riesiges Wesen, das in den Lüften schattenhaft erscheint und über Antwerpen kreuzt, ist die Ursache. Ein unheimliches Grauen beschleicht die Bewohner der Stadt. Auf einmal beleuchtet ein Lichtstrahl den Himmel, ein mächtiges Luftschiff wird sichtbar; dem Aufleuchten folgt ein gedämpftes Geräusch, das mit einem Donnererschlag endet.

Die erste Bombe ist geworfen. Dieses Schauspiel wiederholt sich. Mit einem Male sind ganze Straßenzüge in Finsternis gehüllt. Die Gasbeleuchtung versagt. Nun wird die bange Stille durch unaufhörliches Geknatter des Gewehrfeuers und durch die Schläge der schweren Geschütze mit fürchtbarer Gewalt unterbrochen. In und außer der Stadt, von den Forts und den Kasernen aus wird der fürchtbare Luftdrache beschossen, aber ohne Erfolg.

Ruhig, als ob es ihn nichts angehe, wirft er noch einige